

# Inhalt.

	Seite
<b>Einleitung.</b>	
<b>G</b> ewöhnliche einseitige Beurtheilung und Behandlung der Blinden und daraus entstehende Nachteile für sie. 1. 2. *)	1
<b>Eintheilung der Blinden.</b>	
Blindgeborne und Blindgewordene. 3—6.	4
Blinde mit Bewußtseyn ehemaliger Anschauung, oder ohne dieses Bewußtseyn. 7. 8.	7
Blinde mit einigem Schimmer des Lichts, oder ganz ohne solchen, Stochblinde. 9. 10.	8
Heißbare und unheilbare Blinde. 11.	10
Arme Blinde und solche von Stand und Vermögen. 12—14.	11
Blinde vom männlichen, oder vom weiblichen Geschlecht. 15. 16.	13
<b>Besondere Eigenschaften der Blinden.</b>	
<b>In Rücksicht ihres körperlichen Benehmens.</b>	
Ungewöhnliche Körperbewegungen. 17.	15
Natürliche Schärfung der übrigen Sinne bey dem Blinden. 18. 19.	16
Wichtigkeit des allgemeinen Gefühls und des Tastsinnes für Blinde. 20. 21.	17
Über das Farbenkennen der Blinden. 22.	20
<b>In Rücksicht ihrer Geistesanlagen.</b>	
Verschiedenheit bey früh Erbblindeten und später Blindgewordenen. 23.	21
Geistesentbehrungen des Blinden. 24.	21
Erfah durch rege Phantasie. 25.	22
Erinnerungsvermögen und Gedächtniß. 26.	23
Aufmerksamkeit, Geistesthätigkeit und Urtheilskraft. 27.	24
<b>In Rücksicht ihrer Gemüthsstimmung.</b>	
Gutmüthigkeit, innere Ruhe, Heiterkeit und Unbefangenheit der meisten Blinden. 28.	25
Veranlassung der Blindheit zur Reizbarkeit, zum Eigensinn und Egoismus. 29. 30.	26
Natürliche Kälte des Blinden. 31.	27
Ausgeartete Blinde. 32.	27

\*) Die beigesezten Zahlen zeigen die §§ an.

## Erziehung blinder Kinder.

Eigenthümliches der Erziehung blinder Kinder überhaupt. 33. . . . .	28
Sie ist weniger schwer, als es scheint. 34. . . . .	28
Sie muß frühe anfangen. 35. . . . .	29
Blinde Kinder sollen die gewöhnliche Schule besuchen. 36. . . . .	30
a. Körperliche Erziehung blinder Kinder.	
Schwierigkeiten derselben. 37. . . . .	30
Benutzung des feinen Gehörs der Blinden. 38. 39. . . . .	31
Gewöhnung blinder Kinder, die sie umgebenden Gegenstände durchs Gefühl und die übrigen Sinne kennen zu lernen. 40. 41. . . . .	32
Abhaltung von ungewöhnlichen und unschicklichen Geberden und Be- wegungen. 42. . . . .	34
Zweckmäßige Kleidung für Blinde. 43. . . . .	34
b) Geistesbildung des Blinden.	
Eigenthümliches derselben. 44. . . . .	35
Hilfsmittel zum Ersatz des Lesens. 45. . . . .	36
Verhinderung der innern Zerstreuung bey den Blinden. 46. . . . .	37
c. Moralische und religiöse Bildung des Blinden.	
Günstige Umstände bey der Blindheit für Moralität. 47. . . . .	38
Weniger günstige Beziehungen. 48. . . . .	38
Bildung des Herzens durch den Geist. 49. . . . .	39
Erweckung religiöser Gefühle. 50. . . . .	40
Allgemeine Regeln für Sehende zur Behandlung der Blinden. 51—53. . . . .	40
Verhaltensregeln für den Blinden bey dem Um- gang mit andern Menschen. 54—56. . . . .	43
Nöthige Eigenschaften derer, die sich mit der Er- ziehung und dem Unterrichte der Blinden beschäftigen.	
Moralische Eigenschaften und Kenntnisse. 57. . . . .	46
Mechanische Fertigkeiten. 58. . . . .	46
Schwierigkeiten und Mangel an Schätzung derselben von Andern. 59. . . . .	47
Allgemeine Eigenschaften der Unterrichtsmethode für Blinde. 60. 61. . . . .	48
Hinweisung auf Beispiele dieser Methode. 62. . . . .	49

## Unterricht in Schul- und wissenschaftlichen Gegenständen.

### Sprachlehre.

Eigenthümlichkeit des Sprachunterrichts für Blinde. 63. . . . .	51
Richtige Hervorbringung der Wortlaute durch die dazu bestimmten Or- gane. 64. . . . .	32
Erklärung der Lautmethode. 65. . . . .	55

Vorzüge dieser Methode kein Unterrichte der Blinden. 66.	58
Schwierigkeit bey der Rechtschreibung für den Blinden. 67.	60
Aussuchung der Wurzel eines Wortes. 68.	61
Andere Hülfsmittel zur richtigen Aussprache und zur Rechtschreibung für den Blinden. 69.	63

### Lesen erhabener Schrift.

Buchstabenkenntniß. 70.	65
Verfertigung erhabener fühlbarer Schrift für Blinde. 71.	66
Durchstochene Schrift. 72.	68
Lesekasten und Lesetafel. 73.	70
Anwendung und Gebrauch der fühlbaren Schrift. 74. 75.	72
Kalender für Blinde. 76.	74

### Schreiben der Blinden.

Schwierigkeiten und Eigenthümlichkeiten dieses Unterrichts. 77.	75
Grundzüge der Handschrift für Blinde. 78.	76
Besondere Hülfsmittel und erste Übung im Schreiben. 79.	78
Schreibtafel mit fühlbarem Linienblatt. 80.	79
Abfärbendes Papier. 81.	80
Schreibfedern für Blinde. 82.	82
Eigenthümlichkeit der Blindenschrift. 83.	85

### Unterricht im Rechnen.

#### A. Mit Maschinen.

Die Zählkugeln. 84.	86
Die Rechenschnur. 85.	86
Die russische Rechenmaschine. 86.	89
Die Saunderson, Niesensche Rechentafel. 87.	95
Neper's Rechenstäbe und Pestalozzi's Einheitsentafel zum Rechnen für Blinde anwendbar zu machen. 88.	99

#### B. Kopfrechnen.

Vorzüge desselben und Fähigkeit des Blinden dazu. 89.	100
Allgemeine Regeln fürs Kopfrechnen. 90.	101
Erste Übungen in Verbindung mit den Zählkugeln. 91.	102
Addiren und Subtrahiren im Kopfe. 92. 93.	104
Vorbereitung zum Multiplizieren. 94.	108
Pythagoräische Tafel. 95.	108
Multiplizieren und Dividiren im Kopfe. 96. 97.	111
Bruchrechnungen im Kopfe aufzulösen. 98—105.	113
Die sogenannte Regel de tri auß Kopfrechnen angewendet. 106.	124
Auflösung verschiedener zur geraden und umgekehrten Regel de tri gehörigen Aufgaben. 107—110.	126
Gesellschafts-, Vermischungs- und andere verwickelte Rechnungen im Kopfe aufzulösen. 111—116.	137
Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel im Kopfe. 117. 118.	146

## C. Rechnen mit erhabenen Ziffern.

	Seite
Vorrichtung und Verfahren. 119. . . . .	158
Algebraische Rechnungen mit fühlbaren Zeichen. 120. . . . .	159

## Musik: Unterricht für Blinde.

Musikalische Anlage der meisten Blinden und Benutzung derselben für theoretischen Unterricht. 121. . . . .	160
Hilfsmittel das Gehör für Musik zu bilden. 122. . . . .	161
Fähigkeit des Blinden für gründlichen musikalischen Unterricht, auch ohne Gebrauch der Noten. 123. . . . .	162

## A. Theoretischer Unterricht.

Im Singen. 124. . . . .	163
-------------------------	-----

## Im Clavierspielen.

Tastenerkenntniß. 125. . . . .	167
Tonleitern. 126. . . . .	169
Accorde. 127—129. . . . .	171
Verzierungen. 130. . . . .	179

## B. Praktische Übungen im Singen und Clavierspielen.

Tactübungen. 131. . . . .	181
Fähigkeit vieler Blinden, einzelne Töne und das Verhältniß derselben richtig anzugeben. 132. . . . .	181
Gebrauch und Nutzen des Vorspielens und Vorsingens. 133. . . . .	182
Verbindung des Singens mit dem Erlernen eines Instrumentk. 134. . . . .	182
Die theoretischen Grundsätze und Regeln, welche der Praxis zum Grunde liegen, müssen dem blinden Schüler gegenwärtig seyn. 135. . . . .	183
Fingersehung. 136. . . . .	184
Hilfsmittel zum Auffinden der Tasten für Blinde. 137—139. . . . .	184
Auffassen und Behalten eines Tonstück. 140. . . . .	188
Wahl der Musikstücke beim Unterrichte eines Blinden:	
Beim Singen. 141. . . . .	190
Beim Clavier oder der Harfe. 142. . . . .	190
Regeln beim Einstudieren fremder Musikstücke. 143. . . . .	192
Unterricht auf andern musikalischen Instrumenten:	
Schwierigkeiten und Hilfsmittel. 144. . . . .	193
Unterricht auf der Harfe. 145. . . . .	194
"    "    auf der Violine 146. 147. . . . .	197
"    "    auf Blasinstrumenten. 148. . . . .	200
Das Einstudieren einzelner Stimmen mehrstimmiger Tonstücke für Blinde. 149. 150. . . . .	201
Musiknoten für Blinde. 151. . . . .	205
Die gewöhnlichen Noten fühlbar gemacht. 152. . . . .	206
Noten zum Selbstcomponiren für Blinde. 153. . . . .	208
Gebrauch dieser doppelten Notenschritt. 154—155. . . . .	210

## Naturlehre und Naturgeschichte für Blinde.

Wie sich der Blinde Kenntnisse von den Eigenschaften der Körper verschafft. 156. 157. . . . .	212
-----------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Modelle und fühlbare Bilder von Thieren, Pflanzen und andern Gegenständen. 158. 159. . . . .	214
Physische Experimente und Naturerscheinungen dem Blinden erklärbar und verständlich zu machen. 160. . . . .	215
Technologische Kenntnisse für den Blinden. 161. . . . .	216
Fühlbare Bausteine. 162. . . . .	217

### Erdbeschreibung für Blinde.

Fühlbare Landkarten. 163. . . . .	218
Unterrichtsmethode. 164. . . . .	219
Topographische Karten und Modelle. 165. 166. . . . .	221
Fühlbare Maagnetnadel. 167. . . . .	223
Künstliche Erdkugel für Blinde brauchbar. 168. 169. . . . .	223

### Unterricht in der Geschichte für Blinde.

Fähigkeit und Neigung der Blinden für geschichtlichen Unterricht. 170. . . . .	225
Tabellen für die Geschichte mit fühlbarer Schrift. 171. . . . .	226

### Praktische Messkunst für Blinde.

Mechanische Hilfsmittel. 172. . . . .	234
Anwendung und Gebrauch derselben. 173. . . . .	236
Messen von Längen und Winkeln, durch fühlbare Maßstäbe und Messscheibe. 174. 175. . . . .	237
Bildung regelmäßiger Vielecke. 176. . . . .	240
Trigonometrische Linien fühlbar darzustellen. 177. . . . .	240
Praktisches Verfahren beim Ausmessen von Flächen und Körpern durch Quadrat- und Kubikmaß. 178. 179. . . . .	241
Mechanisches Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. 180. . . . .	244
Ausmessen durch Dreiecke und Pyramiden. 181. 182. . . . .	246
Den Inhalt runder und unregelmäßiger Körper praktisch zu finden. 183. . . . .	248

### Unterricht in der Geometrie für Blinde.

Berfertigung fühlbarer geometrischer Figuren. 184—186. . . . .	249
Auflösung verschiedener geometrischer Aufgaben, sowohl theoretisch als praktisch. 187—191. . . . .	250
Anwendung dieser Kenntnisse. 192. . . . .	257

### Unterricht in fremden Sprachen für Blinde.

Fähigkeit des Blinden zu diesem Unterrichte. 193. . . . .	257
Erhabene Schrift als Hilfsmittel. 194. . . . .	258
Unterrichtsmethode bey toden und lebenden Sprachen. 195. 196. . . . .	258
Hilfsmittel für die Rechtschreibung. 197. . . . .	259

Sowohl als Unterrichtsmittel, als zur Unterhaltung für Blinde.	
198. 199.	260
Vorsichtsregeln dabey. 200.	261

### Gelehrte Kenntnisse für den Blinden.

A. Philosophie. 201—203.	262
B. Mathematik. 204—206.	264
C. Dichtkunst. 207—209.	266

### Der Blinde als Lehrer.

Für andere Blinde. 210.	268
Für sehende Kinder in den Anfangsgründen und in der Musik. 211. 212.	268
Für Erwachsene in wissenschaftlichen Gegenständen. 213.	270
Beispiele von gelehrten Blinden. 214.	271

### Unterricht in mechanischen Vorrichtungen für den Blinden.

Besondere Schwierigkeiten, welche hierbey vorkommen und deren Ursachen. 215. 216.	273
Erste Beschäftigung des blinden Kindes mit allerley fühlbaren Gegenständen aus dem gemeinen Leben. 217. 218.	275
Feinere Unterscheidung einzelner Arten von Gegenständen. 219. 220.	276
Übung im Schätzen und Messen von Gewicht und Ausdehnung. 221—223.	277
Verbindung der geistigen und körperlichen Übungen bey dem Blinden. 224.	279
Eigenthümlichkeit des Unterrichts eines Blinden in Handgriffen und richtiger Anwendung des Körpers. 225.	279
Einfache körperliche Übungen und deren Anwendung. 226—228.	281
Wichtigkeit derselben, besonders für den vermöglichen Blinden. 229. 230.	283
Regeln für den Blinden und für die Anleitung desselben:	
Beym An- und Auskleiden 231.	283
Beym Gehen. 232—234.	284
Beym Essen. 235. 236.	285
An fremden Orten. 237. 238.	287
Beym Zusammenlegen, Einwickeln und Versiegeln. 239—242.	288
Beschaffenheit der Werkzeuge, der Werkstätte und des Materials für Blinde. 243.	292
Über den Gebrauch der Messer und Scheren für Blinde. 244.	294
Methode des Unterrichts der Blinden in Handarbeiten. 245. 246.	295
Arbeiten, welche für Blinde anwendbar sind.	
A. Hausarbeiten und solche, welche bloß durch Anwendung der körperlichen Kräfte verrichtet werden. 247.	297

Bedingung in Rücksicht dieser Arbeiten, zum Besten der Blinden. 248. . . . . 298

**B. Arbeiten für Blinde, welche mit Werkzeugen verrichtet werden.**

Stricken, als Muster in Rücksicht der Methode. 249—253. . . . .	299
Nähen. 254—256. . . . .	303
Spinnen am Rad und an der Spindel. 257. 258. . . . .	304
Schnürmachen. 259. . . . .	305
Nähen. 260. . . . .	306
Hilfsmittel zum Einfäden. 261. . . . .	306
Bandweben auf einer eigenen für Blinde erfundenen Maschine. 262—269. . . . .	307
Frankenmachen. 270. 271. . . . .	315
Einfachste Art vom Bandweben 272. 273. . . . .	317
Reitgeräten übersehen. 274—277. . . . .	319
Pappearbeit mit Rücksicht auf die Verfertigung einiger Hilfsmittel zum Unterrichte der Blinden. 278—294. . . . .	320

**C. Arbeiten für Blinde, zu deren Erlernung eigene Meister nöthig sind.**

Wie sich diese Arbeiten von den bisher genannten unterscheiden. 295. . . . .	345
Seilerarbeit. 296. 297. . . . .	346
Weben. 298. . . . .	347
Beschreibung der Schnellstüben. 299. . . . .	348
Korbflechten. 300. . . . .	349
Damit verwandte Arbeiten. 301. 302. . . . .	349
Schuhmachen. 303. . . . .	352
Drehen 304. . . . .	351
Fischerarbeit. 305. . . . .	351
Besondere Einrichtung der Werkzeuge zu dieser Arbeit. 306—308. . . . .	352

**Unterhaltung und Spiele für Blinde.**

Empfänglichkeit des Blinden für frohen Lebensgenuß. 309. . . . .	354
Musik. 310. . . . .	354
Gesellschaftsspiele. 311. 312. . . . .	355
Regelspiel. 313. . . . .	355
Karten mit künstlicher Bezeichnung fürs Gefühl. 314—316. . . . .	356
Das Einsiedlerspiel. 317. . . . .	361
Lotteriespiel. 318. . . . .	362
Damenbret. 319. 320. . . . .	362
Schachspiel. 321—323. . . . .	363
Chinesisches Figuren- oder Räthselspiel. 324. . . . .	366

## A n h a n g.

## Erfordernisse einer Erziehungsanstalt für Blinde.

	Seite
Nöthige Einrichtung des Gebäudes und des Hausgeräthes. 325—328. . . . .	368
Vorsorge für die kranken und neueintretenden Zöglinge. 329. . . . .	370
Hilfsmittel zum gemeinschaftlichen Führen mehrerer Blinden. 330. . . . .	371
Nachrichten der Hunde zum Führen der Blinden. 331. . . . .	371
Beförderung des Frohsinns und der Unterhaltung der Zöglinge. 332. . . . .	372
Vorrichtungen, Werkzeuge und Sammlungen für den Unterricht und die Beschäftigung der Blinden. 333. . . . .	373
Umgang der Zöglinge mit andern Menschen, und dabei nöthige Vorschriften. 334. . . . .	375
Erziehungszeit und Austritt der Zöglinge. 337. . . . .	375
Warum erwachsene Blinde nicht zugleich mit blinden Kindern unterrichtet werden können. 336. . . . .	376

## Das Haus der Blinden, oder Versorgungs- und Arbeitsanstalt für erwachsene Blinde.

Nothwendigkeit einer solchen Anstalt für die armen Blinden. 337—339. . . . .	378
Auch vermögliche Blinde werden in einer solchen Anstalt die angemessenste Unterkunft finden. 340. . . . .	381
Übertritt der ergoanen Blinden in dieses Haus, um die erlernten Arbeiten mit Erfolg und Nutzen auszuüben. 341—343. . . . .	382
Absonderung beider Geschlechter. 344. . . . .	383
Innere Einrichtung der Anstalt. 345. . . . .	383
Mußt und andere Erholungsmittel. 346—348. . . . .	384
Vorschlag eines bestimmten Einkommens für Blindenanstalten. 349. . . . .	385

## Beschreibung des Blinden-Instituts in Wien.

Entstehung der Anstalt. 350. . . . .	387
Theilnahme an derselben. 351. . . . .	388
Unterstützung des Staats. 352. . . . .	389
Verschiedene Arten von Zöglingen. 353. . . . .	389
Personal der Anstalt. 354. . . . .	389
Hausordnung. 355. . . . .	390
Behandlung der Zöglinge. 356. . . . .	391
Religionsübungen. 357. . . . .	391
Gesundheitspflege und ärztliche Hilfe. 358. . . . .	392
Öffentliche Prüfungen. 359. . . . .	392
Vorrätige Unterrichtsmittel und Arbeitswerkzeuge, um andere Blinde damit zu versehen. 360. . . . .	393
Pflichtwechsel der Zöglinge mit ihren entfernten Aeltern. 361. . . . .	393
Unterhaltung und Spiele in Freystunden. 362. . . . .	393



Austritt der Böglinge und Unterbringung der armen in einem Versorgungs- haus. 363. . . . .	394
Zusammenstellung von 50 Böglingen in Rücksicht ihrer Anlagen und Fortschritte. 364. . . . .	394
Aufnahme blinder Kinder vermöglicher Altern. 365. . . . .	395
Erziehungs-, Arbeits-, und Versorgungsanstal- ten für Blinde in andern Ländern. 366. . . . .	396
Über die Verbindung von Blinden, und Taub- stummen-Instituten. 367. . . . .	400
Nachrichten von merkwürdigen Blinden. 368—394	402
Schriften, welche auf Erziehung und Unterricht der Blin- den Bezug haben. 395. . . . .	437
Gedichte, für Blinde oder von Blinden. 396. . . . .	440
Nachricht wegen Anschaffung der Unterrichts- mittel für Blinde. . . . .	446